

REINHARD GNIELKA zum 70.Geburtstag

Wer seine derzeitigen Kartierungsstrapazen mit Rad und Bergzelt quer durch die Altmark aus nächster Nähe verfolgt, will es kaum glauben, daß REINHARD GNIELKA am 26. Februar 2001 seinen 70.Geburtstag feierte.

Im schlesischen Waldenburg 1931 geboren, verzog die Familie schon 1935 in die Niederlausitz nach Lauchhammer. An der Elsterschloßschule in Elsterwerda legte REINHARD GNIELKA 1949 das Abitur ab und nahm dann das Lehrerstudium an der Martin-Luther-Universität in Halle auf. Nach der Ausbildung zum Gymnasiallehrer für Physik, Mathematik und Astronomie begann er 1955 seinen Schuldienst an der Erweiterten Oberschule (Gymnasium) Adolf Reichwein in Halle an der Saale. Der überaus befähigte und von seinen Schülern sehr geschätzte Pädagoge mußte auch eine politisch bedingte Maßregelung von 1964 bis 1965 in der Produktion der Pumpenwerke Halle durchleben.



Abbildung: R. GNIELKA. Foto: J. NEUMANN

Ab 1965 konnte er wieder im geliebten Lehrerberuf an der Thomas-Müntzer-Schule arbeiten. An diesem Gymnasium bildete er bis zu seinem Ruhestand 1992 mehrere Schülergenerationen aus. Viele der ehemaligen Schüler waren Gäste des Festkolloquiums im Großen Hörsaal des Institutes für Zoologie der Halleschen Universität zu Ehren seines "runden" Geburtstages. Ein Vortrag würdigte den Jubilar als "Oberschul- und vogelkundlichen Lehrer für den Hallenser wissenschaftlichen Nachwuchs".

Bemerkenswert ist, daß REINHARD GNIELKA erst 1954 über seine künftige Frau, die damalige Landwirtschaftsstudentin HELGA WINKLER, Kontakt zur Fachgruppe Ornithologie in Halle fand. Schon als Kind streifte er mit Entdeckerfreuden durch die Wälder und über die Braunkohlen-Abraumhalden seiner Niederlausitzer Heimat. Er erhielt aber kaum fachliche Anleitung. Vielleicht waren diese vermißten Anregungen zu zielgerichteter Naturbeobachtung ein Motiv für die Gründung "seiner" ornithologischen Schülerarbeitsgemeinschaft, die er von 1960 bis 1992, über 30 Jahre, mit großem Zuspruch überaus erfolgreich führte. Fleiß und Selbstdisziplin, z.T. bis zum persönlichen Leiden, Gewissenhaftigkeit, selbstkritische Wertung und auch Aufrichtig-

Aufrichtigkeit bei Diskussionen in schwierigen Zeiten sind einige seiner markantesten Eigenschaften, die er seinen Schülern zu vermitteln suchte. Viele, die durch seine Schule gegangen sind und naturwissenschaftlich und moralisch geprägt wurden, wissen diese gemeinsamen Zeiten besonders zu schätzen.

1964, nach zehnjähriger Mitgliedschaft, übernahm er die Leitung der halleschen ornithologischen Fachgruppe aus den Händen von HEINZ SCHNIGGENFITTIG, gründete sie 1991 in den Ornithologischen Verein Halle e.V. um und ist seitdem ununterbrochen deren Vorsitzender. Auch überregional ist er aktiv. Seit 1962 ist er als Mitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie Halle im Kulturbund, und seit 1991 als Gründungsmitglied und zweiter Vorsitzender des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. bis heute tätig. Das Umweltministerium Sachsen-Anhalts berief ihn 1998 zum ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten des Landes mit den speziellen Aufgaben: "Landeskoordinator Avifauna Projekt, landesweite Messtischblattkartierung, Datenerfassung und ökologische Analyse". Diese Aufgaben sind ihm geradezu auf den Leib geschneidert. Das belegen auch seine vielseitigen Publikationen, wobei als Hauptarbeitsgebiet die quantitative ökologische Avifaunistik hervortritt. Seit 1959 publiziert er zu ornithologischen Themen, darunter bis 1998 über 100 Veröffentlichungen zum Vorkommen von Vögeln und zur Erfassungsmethodik, aber auch zur Artenarealkurve, zur Brutbiologie, zum Verhalten sowie auch zu Stil und Sprachkultur in avifaunistischen Veröffentlichungen. Sehr gespannt sind wir auf die Publikation seiner Beobachtungsergebnisse von Halles Südfriedhof. Teilauswertungen haben bereits die Neugier angeregt. REINHARD GNIELKA zählt dort seit 38 Jahren Sommer wie Winter systematisch. Wahrscheinlich ist es eine der ornithologisch bestuntersuchten Flächen in Deutschland. Damit ist er einer der wenigen Menschen, denen ein Friedhof besondere Quelle des Ausgleichs und der Freude ist.

Wir wünschen uns, daß er noch viele Gebiete in Sachsen-Anhalt unter die Lupe nimmt und als Mann der Zahlen in Groß- und Kleinstichproben zerlegt. Wir wünschen ihm dazu Augenmaß, Freude und beste Kondition.

ROBERT SCHÖNBRODT und TIMM SPRETKE